

# Nid Zeit

Montag, 13. Juni 2022

AZ 6002 Luzern | Nr. 135 | Fr. 3.50 | € 4.-

## Themenweg erinnert an Zweiten Weltkrieg

**Ennetmoos** Vor 80 Jahren wurde das Drachenried, damals noch eine Moorlandschaft, entwässert, damit Gemüse angebaut werden konnte. Die Anbau-schlacht im Rahmen des Zweiten Weltkri-egs erforderte diese Massnahme. Für die Arbeiten wurden polnische In-ternierte eingesetzt, welche die Melio-ration installierten. 120 polnische Sol-daten lebten von Februar 1942 bis Mai 1943 zu diesem Zweck auf dem Ried-matthof. Nun wurde die Geschichte der Melioration für einen Themenweg auf-gearbeitet. Dieser besteht aus zwölf Stationen. Per QR-Code können die In-formationen mit dem Smartphone ab-gerufen werden. Für Menschen, die kein Mobiltelefon besitzen, können Broschüren auf der Gemeindeganzlei abgeholt werden. (zf/RG)

# Darum gibt's die «Polenstrasse»

Ein neuer Themenweg erinnert an die Erschaffung der Melioration im Drachenried in Ennetmoos.

Richard Greuter

Einst war das Drachenried in Ennetmoos eine Moorlandschaft. Mit dem Zweiten Weltkrieg änderte sich das. Nach dem «Plan Wahlen» kam es in der Schweiz vor 80 Jahren zur «Anbauschlacht», wobei das Drachenried zum riesigen Gemüsegarten von rund 250 Hektaren wurde. Zum 80-Jahr-Jubiläum der Melioration hat ein Projektteam unter der Leitung von Nadja Jatsch die Geschichte des Drachenrieds im Zweiten Weltkrieg aufgearbeitet – denn für die Arbeiten wurden polnische Internierte eingesetzt. Nadja Jatsch und Gemeindevizepräsidentin Regina Durrer haben mit Hilfe von alten Dokumenten, Augenzeugenberichten und Zeitungsberichten Fakten und spannende Geschichten zusammengetragen. Seraphin Durrer hat im Rahmen seiner Maturaarbeit das Leben der polnischen Internierten untersucht. Entstanden ist ein Themenweg mit 12 Stationen.

Die kulturelle Geschichte des Drachenrieds beginnt beim historischen Pflug auf der rechten Seite unmittelbar nach dem Allweg. Dieser Pflug wurde zum Jubiläum vollständig erneuert und restauriert. Projektleiterin Nadja Jatsch begrüsst etwa 60 Gäste und Interessierte zur Einweihungsfeier. «Was ist eine Melioration? Weshalb gibt es in Ennetmoos eine Polenstrasse? Und weshalb steht hier seit Jahrzehnten dieser Pflug?»: Diese Fragen hätte sie vor ein paar Monaten auch nicht beantworten können, sagte Jatsch. Das Drachenried verberge nicht nur das



Zwischen 1941 bis 1943 wurde das Drachenried in zwei Etappen melioriert. Von Februar 1942 bis Mai 1943 waren 120 polnisch internierte Soldaten im Einsatz.

Bild: PD

Geheimnis des Drachens, sondern auch einiges aus dem Zweiten Weltkrieg.

## 120 polnische Soldaten in Ennetmoos im Einsatz

Polnische Soldaten flüchteten nach der Kapitulation bis nach Frankreich. 1940 kamen rund 50'000 Soldaten, darunter zwei polnische Divisionen mit 13'000 Männern, in die Schweiz und wurden während der Kriegsjahre für zahlreiche Projekte wie Meliorationen und Strassenbauten eingesetzt. 120 polnische Soldaten lebten von Februar 1942 bis Mai 1943 auf

dem Riedmatthof in Baracken. In zwei Etappen, zwischen 1941 bis 1943, wurde ein riesiges Drainagenetz verlegt, um das Wasser aus dem Ried abzuleiten. Damit das Wasser sicher abfliessen konnte, wurde der damals malerische Mehlbach um zweieinhalb Meter tiefer gelegt. 1942 pachtete das Stadtzürcherische Pflanzwerk eine 85 Hektaren grosse Fläche auf dem Drachenried mit täglich rund 60 bis 65 Arbeitskräften. Nach Ablauf der Pacht zog sich das Stadtzürcherische Pflanzwerk zurück. 1946/1947 erfolgte eine Güterzusammenlegung. Die Bauern

waren erfreut, statt Streuland nun ertragreiches Kulturland zu übernehmen.

Alle Infos können bei den einzelnen Stationen per QR-Code abgerufen werden. Für Besuchende ohne Handy gibt's Broschüren auf der Gemeindekanzlei. Seit Nadja Jatsch mit dem Projektteam tätig ist, haben sich auch für sie einige Geheimnisse gelüftet. «Da ist mir bewusst geworden, was das bedeutet.» Ein grosses Lob erhielt das Projektteam von Gemeindepräsident Stefan von Holzen: «Da ist sehr viel Herzblut und viel Zeit investiert worden. Wir dürfen stolz

sein, dass wir einen so schönen Kulturweg haben dürfen.»

Bevor Gemeindeleiter Markus Blöse den Segen spendete, erfreuten Corinne Frunz und Jonathan Durrer die Gäste musikalisch. Blöse ging auch auf den Krieg in der Ukraine ein. «Der Kulturweg zeigt die Herausforderung im Kontext des Krieges auf», sagte der Gemeindeleiter und meinte damit Lebensmittelknappheit, militärische Schutzstrategien, aber auch das Zusammenleben der Ennetmooser Bevölkerung mit Menschen, die unmittelbar vom Krieg betroffen sind.